

Steigert Werbung den Baumwollverbrauch in den USA?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **100 (1993)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-677382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Autor Georg Ineichen, techn. Dir.
De Danske, DK-Vejle

Rationalisieren konfrontiert, um als Unternehmen überleben zu können. Der manuelle Aufwand verringert sich durch die Automation beträchtlich. Wichtig erscheint auch, dass dabei Personal eingespart wird, das für die Textilindustrie nur schwer zu bekommen ist. Ebenso, dass Automation dort vor allem erfolgen soll, wo die körperliche Schwerarbeit mit dem Stichwort «Humaner Arbeitsplatz» nicht in Einklang zu bringen ist. Der Kuli hat ausgedient. Die Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Spinnerei wurde deutlich verbessert. Nebenbei: Ein Spulenumsatz von 1000 bis 1300 Stück pro 8-Stunden-Schicht per Hand ist einfach nicht mehr zu bewerkstelligen.

Die langfristigen Auswirkungen auf die Gesundheit der Mitarbeiter wären kaum überschaubar.

Übrigens, eine konventionelle Bodentransport-Methode mit Spulenwagen wäre aus Platzgründen (Säulen bzw. Kannenlager und Spulenwagen auf ein und derselben Grundfläche) gar nicht denkbar und zu realisieren gewesen. Die Produktionskapazität hätte dann bei dem zur Verfügung stehenden Raum um ca. 15 bis 20 Prozent niedriger ausfallen müssen. Imponierend deshalb die Schönenberger-Materialflussanlage: Sie kann in jedes Gebäude eingebaut werden.

Die kompakte, modulare Bauweise lässt enge Kurven, Höhendifferenzen,

Stockwerksüberwindungen, mehretagige Pufferung und andere Sonderwünsche zu. Wie flexibel die Anlage arbeitet, beweist die Tatsache, dass gleichzeitig bis zu fünf Vorgarnqualitäten auf nur wenigen Maschinen verarbeitet werden können.

Die 2100 Meter lange Transportverbindung läuft über Kopfhöhe. Dies spart Platz am Boden und erhöht die Nutzungsintensität der Produktionsräume. Das offene Schienen-System macht die Anlage gegen Spinnereiflug unanfällig und lässt sich mit einem vernünftigen Aufwand sauber halten. Eventuell auftretende Störungen im Transport-System wirken sich (konzeptionell bedingt) erst nach längerer Zeit auf die Materialversorgung der Ringspinnmaschine aus (50 Prozent Reserve

auf Ringspinnmaschine). Störungen werden mit Hilfe von Störungsanzeigen am Monitor leicht und schnell gefunden. Sie lassen sich durch eigenes Personal beheben.

Der Wartungs- und Instandhaltungsaufwand für die Transportanlage liegt in einer ähnlichen Größenordnung wie bei einer konventionellen Spulenwagen-Beschickung.

Trotz der weiten Entfernung von Landsberg am Lech in Bayern nach Vejle in Jütland ist der reibungslose, reaktionsschnelle Schönenberger-Service gleich zur Stelle, sollte er für die insgesamt unanfällige, wartungsfreundliche Materialflussanlage gebraucht werden.

pd-Schönenberger Systemtechnik GmbH
D-8910 Landsberg am Lech ■

Steigert Werbung den Baumwollverbrauch in den USA?

Die gegenwärtig zu beobachtende Steigerung des Netto-pro-Kopf-Inlandverbrauchs an Baumwolle in den Vereinigten Staaten in einer Zeit geringen Wirtschaftswachstums verwundert die Experten, da der Verbrauch in Zeiten geringen Einkommenswachstums gewöhnlich zurückgeht. Darüber hinaus steht die Entwicklung in den USA in starkem Gegensatz zu der in Japan, Deutschland, Frankreich und anderen Ländern, wo über wachsende Marktanteile für Chemiefasern berichtet wird und die Verarbeitung von Baumwolle in der Industrie zurückgeht.

In Westeuropa steigt die Baumwollverarbeitung nur in Österreich; sogar im Fernen Osten wird für 1992 ein Rückgang der Baumwollverarbeitung für die Republik Korea und Taiwan erwartet, und in Thailand und Indonesien verringern sich die Steigerungsraten. In vielen dieser Länder verweisen Beobachter spezifisch auf eine Verschiebung der Nachfrage zugunsten der Chemiefasern als einen Faktor, der zum Rückgang des Baumwollverbrauchs beiträgt.

Für die Zunahme des US-amerikanischen Baumwoll-pro-Kopf-Verbrauchs in einer Zeit geringen Wirtschaftswachstums könnte man an drei Erklärungen denken: Zum einen, dass die amerikanischen Verbraucher ihre Ausgaben auf Fasererzeugnisse verlagern

und für Produkte wie Autos und Haushaltsgeräte weniger ausgeben. Im ersten Halbjahr des Jahres 1992 stiegen jedoch die amerikanischen Verbraucherausgaben für Bekleidung und Schuhe gegenüber 1991 um weniger als 2% gegenüber 4% bei langlebigen Konsumgütern. Eine andere Erklärung könnte sein, dass die Preise für Textil- und Bekleidungserzeugnisse so stark gefallen wären, dass ein Anstieg des gewichtsmässigen Faserverbrauchs hätte eintreten können, obwohl die Ausgaben um weniger als 2% stiegen. Der amerikanische Produzentenpreisindex für Textilien und Bekleidung stieg zwischen September 1991 und September 1992 aber um 2%, womit also auch die 15prozentige Steigerung des Netto-pro-

Kopf-Verbrauchs an Baumwolle nicht zu erklären ist. Eine dritte Erklärung wäre ein Ansteigen der Läger bei Textilien und Bekleidung, wodurch die Erhöhung beim Netto-Inlandsverbrauch nur scheinbar wäre. Die Daten über die Läger beim Handel für Bekleidung und Zubehör stützen allerdings auch diese dritte Hypothese nicht.

Die Disparität zwischen den Ergebnissen im Baumwollsektor in den Vereinigten Staaten und den meisten anderen entwickelten Ländern in den Jahren 1990, 1991 und 1992 liefern jenen Beobachtern Argumente, die auf die Wirksamkeit von Werbemaßnahmen verweisen. Die Baumwollwirtschaft der Vereinigten Staaten hat seit den sechziger Jahren Mittel für die nationale und internationale Baumwollwerbung bereitgestellt. Die Anstrengungen wurden durch Mittel der amerikanischen Regierung verstärkt, und zurzeit werden weitere Mittel durch Erhebung einer Umlage auf den Baumwollanteil von Textilien und Bekleidung eingebracht, welche die Vereinigten Staaten importieren. Die Mittel werden für Forschung und Werbung über eine den amerikanischen Baumwollfarmern gehörende Organisation, nämlich Cotton Incorporated, und durch Cotton Council International, eine Unterorganisation des amerikanischen Verbandes der Baumwollwirtschaft, ausgegeben. Insgesamt werden jetzt jährlich mehr als 50 Millionen Dollar, meist in den USA, für Forschung, Handelsförderung und Verbraucherwerbung für US-Baumwolle, eingesetzt. Im Gegensatz dazu wurde die Finanzierung der internationalen Baumwollwerbung durch das Internationale Baumwoll-Institut (IIC) von jährlich mehr als 5 Millionen Dollar Mitte der achtziger Jahre auf heute fast Null verringert. Zwar ist es schwierig, Baumwollwerbung und Baumwollverbrauch in einen statistischen Zusammenhang zu bringen, die Indizien deuten jedoch darauf hin, dass die internationale Baumwollwirtschaft für den Verzicht auf eine schlagkräftige Werbung ihren Preis zahlt.

Quelle: Cotton: Review of the World Situation.

JR ■

Das IWS-Forschungszentrum

Wolle wird seit Urzeiten zur Herstellung von Kleidungsstücken, Decken, Teppichen und anderen Produkten verwendet, und die Wärme und Verschleissbeständigkeit dieser Naturfaser werden seit eh und je hoch geschätzt.

In den letzten Jahren haben Hersteller synthetischer Materialien Anspruch darauf erhoben, dass ihre Erzeugnisse, was Gewicht, Musterung und Farbe anbelangt, der Wolle überlegen seien. Obgleich die Wurzeln der modernen Wollindustrie jedoch in grauer Vergangenheit stecken, hält sie mit ihren Konkurrenten Schritt, besonders in der Entwicklung neuer Garne für Modezwecke und andere Anwendungen.

An dem in Ilkley, Yorkshire, befindlichen International Wool Secretariat Development Centre tätige Forscher arbeiten an Vorhaben mit dem Ziel, Wolle immer leichter, tragfreundlicher und anpassungsfähiger zu machen.

Das vor mehr als 50 Jahren von Wollproduzenten in der südlichen Hemisphäre gegründete IWS (IWS = International Wool Secretariat) hat seine Hauptgeschäftsstelle in London, hat aber Ilkley als den Standort für sein Entwicklungszentrum gewählt, da in diesem Bereich eine seit Jahrhunderten weltberühmte Überlieferung der Woll-

verarbeitung besteht und zahlreiche spezialisierte Fachleute verfügbar sind.

Das Zentrum wurde gegründet, um die Ergebnisse der Grundforschung der Laboratorien in Wollproduktionsländern wie Australien, Neuseeland, Südafrika und Uruguay sowie deren aussichtsreichste Vorhaben so zu entwickeln und zu veredeln, dass sie den Markterfordernissen entsprechen.

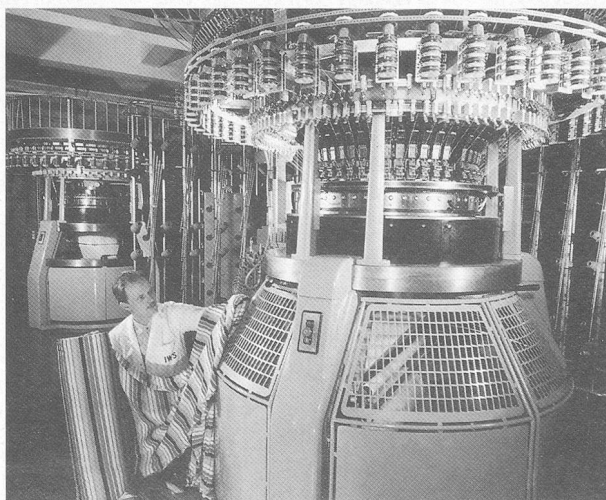
International Wool Secretariat Development Centre, Valley Drive, Ilkley, West Yorkshire LS29 8PB, England.
Fernruf: (+44) 943 601555, Telefax: (+44) 943 601521.

Als besonders erfolgreich haben sich Verfahren erwiesen, die es ermöglichen, Stoffe maschinell waschbar, schrumpfbeständig bzw. flammenfest zu machen, Garne für die Herstellung leichter Stoffe, Methoden für die mechanische Entfernung pflanzlicher Substanzen und die Entwicklung von Wollgarnen, die für Teppichtuftmaschinen geeignet sind.

Technisch fortgeschrittene Geräte, die neuerdings in dem Zentrum eingerichtet wurden, bieten die Möglichkeit zu weiterer Entwicklung neuer Ideen, zum Lösen von Verarbeitungsproblemen und zur Herstellung neuartiger Wollgarnegefüge sowie einer Reihe spezialisierter Appretiermittel für Wollstoffe und Kleidungsstücke.

Das IWS arbeitet mit Herstellern in vielen Teilen der Welt, u. a. in Europa und Asien, zusammen und befähigt sie dazu, den Erfordernissen ihrer Märkte zu entsprechen.

JR ■



Der Techniker im Bilde prüft eine Rolle feinen Wollstoffs, die auf einer dem neuesten Stand der Technik entsprechenden Wirkmaschine gefertigt wurde. Der buntgestreifte Stoff ist ebenso leicht und kühl wie Baumwolle oder Kunststoff und ein in jeder Hinsicht für Sommermoden geeignetes Material.